

# Unauslöschliche (Magnet)-Spur der Audiogesichte

«Die sprechenden Maschinen» – von einer gelungenen  
Hommage an Willi Studer und sein Lebenswerk



**K**aum war der Schweizer Audiopionier im März dieses Jahres verschieden, da erschienen im Schweizer Buchhandel bereits erste eilig zusammengetragene Portraits und Firmengeschichten. Nicht so im Schweizer Verlagshaus – dort hatte man seit geraumer Zeit ein ehrgeiziges Projekt vom Publizisten und Schriftsteller Peter Holenstein in Bearbeitung: eine umfassende Geschichte der Marken «Studer» und «Revox». Das Ziel wurde zweifellos erreicht. Was hier akribisch auf 450 Seiten dargestellt und erörtert wird, muss als erschöpfende Abhandlung zum Thema betrachtet werden.

Da wäre einmal der hohe Informationsgehalt des wertigen Bandes: Am Beginn steht eine ausführlich kommentierte Zeit-  
tafel, die von einer Kurzübersicht über die Unternehmens- und Produktentwicklung ergänzt wird. Der erste Hauptteil des Buches befasst sich sodann allgemein mit der Geschichte der Tonaufnahme vom Phonographen bis zum Tonbandgerät. Anschliessend wird die Lebensgeschichte Willi Studers mit Blick auf seine innovativen und unternehmerischen Züge be-

**Bild 1 Mit 27 Jahren konstruierte Willi Studer 1946 seine erste Tonbandmaschine – den Dynavox. Das Tischmodell mit Radio, Plattenspieler und Tonbandgerät kostete 1275 Franken.**

leuchtet. Ein weiterer, 150 Seiten starker Hauptteil ist der eigentlichen Unternehmensgeschichte gewidmet. In ähnlicher Ausführlichkeit und Detailtreue präsentiert sich schliesslich der technische Teil mit seiner Produktgeschichte.

Auch für Kurzweil ist gesorgt: Dazu tragen die ausgesuchten Illustrationen ebenso bei wie der ansprechende Schreibstil. Hervorragend geeignet ist das umfangreiche Werk zum gelegentlichen Nachschlagen. Jedes Kapitel hält eine Vielzahl interessanter Details und Episoden bereit, die zum schmökern Vertiefen einladen. Ob man dabei bei den Phonogrammen (auf einem Phonographen aufgenommene Stimmproben) berühmter Bühnendarsteller um die Jahrhundertwende hängenbleibt oder von der erstaunlichen Wandlung des Verdingbuben Wilhelm Mosimann zum Radiotechniker Willi Studer erfährt, die Lektüre animiert zum «Weiterforschen». Gleichsam findet man auch auf schicksalhafte Fragen Antworten, wie etwa auf diejenige nach den Gründen für den Niedergang des Unternehmens, der mit Managementfehlern im Video- und Tonbandkassettenbereich in Zusammenhang gebracht wird. Auch die Hintergründe unternehmensgeschichtlich bedeutsamer Episoden wie die Verlegung des amerikanischen Geschäftssitzes nach Nashville werden nachhaltig erhellt. Lebendigkeit und Anschaulichkeit erwachsen auch aus der geschickten Verwendung zahlreicher Zitate des Protagonisten und ebenso aufschlussreicher Dokumente wie Verträge und Werbeauszüge. Einen besonderen Genuss verschafft das «Stöbern» im technischen Teil, wo u. a. all die legendären «Schlachtschiffe» der Spulentechnik vorgestellt werden. Ob der «Saurier» Dynavox aus dem Jahre 1949 oder die Röhrengeräte C36 und G36 – sie alle finden einen würdigen Platz in Wort und Bild. Dass dabei die Studioteknik nicht zu kurz kommt, muss löblich hervorgehoben werden.

Wie obigen Zeilen unschwer anzumerken ist, hat mich Peter Holensteins Geschichte von den sprechenden Maschinen in seinen Bann gezogen. Mit überzeugender Fachkompetenz und viel Sinn für grafische und sprachliche Ästhetik ist hier ein Werk entstanden, das hohen Informationsgehalt mit kurzweiliger Unterhaltung zu einer faszinierenden Synthese verbindet. Lesevergnügen pur – nicht nur zur Weihnachtszeit! ♦

**Bild 2 Willi Studer mit Beatles-Produzent George Martin in den Abbey Road Studios. Zwischen 1963 bis 1977 wurden hier auf mit dem Studer-C37 und...**



**Bild 3 ... der legendären Studer-J37 Vier-Kanal-Tonbandmaschine unzählige Nr.-1-Hits produziert. Sogar für das Mastering der 1995 erschienenen Beatles «Anthology» griff man 28 Jahre später nochmals auf die unverwüestliche J37 zurück.**



**Bild 4 Der HiFi-Traum der 70er Jahre: Revox-Tonbandgerät A77 und Stereoverstärker A78.**



**Bild 5 Die C278 bildete den Zenith und Schlusspunkt der Revox-Tonbandmaschinen (1990). Technik vom Feinsten.**

